

Die Papitzer Lachen: Sekundärlebensräume im Naturschutzgebiet Luppeaue

Die Papitzer Lachen sind wichtige Ersatzlebensräume in unserer urbanen Auenlandschaft. Die ehemaligen Lehmgruben im Naturschutzgebiet „Luppeaue“ werden seit vielen Jahren vom NABU Regionalverband (RV) Leipzig gepflegt, durch eine jährlich im Herbst durchgeführte Wiesenmahd. Nach Stilllegung des Abbaus in den 1970er Jahren füllten sie sich mit Wasser und wurden auf vielfältigste Weise genutzt – zuletzt aber als wertvolles Amphibienhabitat geschützt.



Abbau Prödelers Lachen. Der Lehmabbau im heutigen Naturschutzgebiet Luppeaue fand auf gleiche Weise statt. Foto: W. Winkler



Bild oben: Durch nacheiszeitliche Hochwasser entstanden in der Leipziger und Schkeuditzer Aue, nährstoffreiche Sedimente. Da die Auenlandschaft früher durch regelmäßige Hochwasser geprägt war, lagerten sich die Sedimente über Jahrhunderte, in zwei bis drei Meter mächtigen Lehmschichten ab. Foto: Arne Weiß und Jan Bäss, 360bit.com

Lachen sind, ähnlich einer Pfütze, episodisch wasserführende Kleinstgewässer, die oft sehr flach und nur einige Quadratmeter groß sein können. Sie entstehen natürlich oder durch menschliches Einwirken, z. B. wenn nicht befestigte Flächen befahren werden oder durch Erdarbeiten Senken und Mulden entstehen. Häufig werden sie nur durch Niederschlag, seltener durch Grundwasser gespeist und können über lange Zeiträume komplett trocken liegen. Zu einer für derartige Kleinstgewässer typischen Fauna gehören unter anderem Blattfußkrebse, Wasserkäfer und Amphibien. Aber auch kleinere Gewässer wie Tümpel, Weiher oder alte Gräben, die zeitweilig Wasser führen, werden im Volksmund als Lachen bezeichnet. Die hiesigen Papitzer (Lehm-) Lachen entstanden wie ihr Name verrät aus ehemaligen Lehmgruben.

Erhalt und Schutz von Amphibienhabitaten

Bereits in den 1990er Jahren initiierte der NABU RV Leipzig den Bau einer Wasser-einleitung aus der Weißen Elster, die seitdem Teilen der Papitzer Lachen bei Schkeuditz periodisch Wasser zuführt. Ende 2015 wurde dann im Projekt Lebendige Luppe das marode Einlassbauwerk an der Weißen Elster erneuert. Eine feierliche Einweihung gab es Anfang April 2016, pünktlich zu Beginn der Amphibienlaichzeit, wenn das einströmende Wasser den Fröschen und Unken im Gebiet optimale Bedingungen bietet. Aktuell kann der NABU als Wasserrechtsinhaber eine Höchstwassermenge von 55 Liter pro Sekunde aus dem Fluss entnehmen und zeitweise durch kleine Wiesengräben und Querungen in die Papitzer Lachen schicken.

Bis in die 1970er Jahre wurden im heutigen Naturschutzgebiet Luppeaue Lehmschichten abgebaut und in nahe gelegene Ziegeleien transportiert. Nach Stilllegung wurden die durch den Abbau entstandenen Gruben meist verfüllt. Etliche davon überließ man auf Drängen der Naturschützensden der DDR weitestgehend der natürlichen Entwicklung. Einige der 37 zwischen 70 und 40.000 m² großen temporären Gewässer werden heute künstlich über ein Einlassbauwerk in der Weißen Elster für einige Monate im Jahr, andere Lachen nur indirekt über Qualm- und Drückewasser mit Wasser versorgt. Diese Lebensräume aus zweiter Hand sind heute für auentypische Arten von besonderer Bedeutung. Durch die wasserbaulichen Eingriffe der letzten Jahrhunderte in die Leipziger Flusssysteme wird die natürliche Dynamik in der Elster-Luppe-Aue verhindert. Die spontane Veränderung der Gewässerbetten sowie das damit verbundene Entstehen von Altwässern und anderen Kleingewässern bleibt aus.

Im Fauna-Flora-Habitat-(FFH-) Gebiet Leipziger Auensystem, in dem die Papitzer Lehmflächen liegen, sind unter anderem die Säuger Biber, Fischotter und Mopsfledermaus, die Amphibienarten Kammolch und Rotbauchunke (siehe Bild unten), die Fischarten Schleie und Karausche, die Libellenart Große Moosjungfer und die Käferart Eremit von gemeinschaftlichem Interesse und daher nach Anhang II der FFH-Richtlinie geschützt. Die Sumpfwolfsmilch hat neben ihrem Vorkommen in den Papitzer Lehmflächen nur noch einen weiteren Standort in Sachsen und ist in Sachsen vom Aussterben bedroht. Gerade für die gefährdeten Amphibienarten stellen die Lachen Sekundärhabitats dar, da die durch natürliche Auedynamik entstehenden temporären Gewässer in der Aue zwischen Leipzig und Schkeuditz weitestgehend fehlen.

Pflegemaßnahmen in den Papitzer Lehmflächen

Im Februar 2023 wurden im Rahmen der Pflege an einem Lachenhabitat im Westteil der Papitzer Lachen kleinflächig Gehölzaufwuchs entnommen. Derartige Maßnahmen wirken der aufkommenden Sukzession entgegen und schaffen damit zeitweilig wieder freie besonnte Flächen. Erst durch das Aufwärmen in der Sonne sind wechselwarme Tiere, wie die Rotbauchunke, fähig zu jagen.



Besonnte, warme Gewässer sind für Amphibien wie z.B. die Rotbauchunke wichtig. Bereits kurz nach der Maßnahme wurden erste Exemplare auf der Fläche gesichtet. Foto: Wolf Rüdiger Große

Das entsprechende Lachengewässer erhält Wasser allein durch Qualm- oder Drückwasser und kann nicht direkt aus der Weißen Elster versorgt werden. Unter natürlichen, autotypischen Bedingungen käme es mehrmals im Jahr zu Überstauungen und kleinen Hochwassern. Dies würde auf natürlichem Wege für das Absterben der meisten Gehölze sorgen und die Lachen weitgehend frei halten. Damit das Lachengewässer nicht verschattet und zudem auch zunehmend verlandet, sind Pflegemaßnahmen zum Erhalt also notwendig.

Die Papitzer Lehmflächen beherbergen eine große Artenvielfalt auf kleinem Raum. Mit dem Schutz und Erhalt dieser Ersatzlebensräume lassen sich die Belastungen der Auenlandschaft durch die Nähe zur Großstadt, Klimawandel und der Belastungen durch Verkehr und Stoffeinträge aus der Landwirtschaft abbildern.



Die Papitzer Lachen sind Lebensräume aus zweiter Hand für Amphibien und andere Auenlebewesen. Wenn lange kein ausreichendes Wasserdargebot für eine natürliche Auedynamik sorgt um natürliche Auenlebensräume zu schaffen, muss der Mensch hin und wieder eingreifen. Um der Verlandung einer Lache im Gebiet entgegen zu wirken, wurden im Rahmen der Pflege kleinflächig Gehölze entnommen – wobei die gesetzlich vorgeschriebene Vogelschutzzeit beachtet wurde. Fotos: Wolf Rüdiger Große

Zuletzt waren bei einigen Arten beiderseits der Neuen Luppe in der Leipziger Nordwestaue die Beobachtungen und Nachweise stark rückläufig. Das betraf nicht nur Arten mit Symbolcharakter für unser Gebiet wie die Rotbauchunke oder den Laubfrosch (er wurde sogar Auwaldtier des Jahres 2022 der Stadt Leipzig), sondern auch ehemals flächendeckend verbreitete Arten wie die Erdkröte und der Grasfrosch. Die wissenschaftliche Begleitung des Projektes Lebendige Luppe belegt diesen Trend. Damit besteht Anlass genug, die Situation für die Artengruppe der Amphibien zu verbessern.

Kommen Sie am **07.05.2023** zu unserer **Amphibien-Exkursion** in die Papitzer Lachen
Anmeldungen bis 5. Mai unter:
www.lebendige-luppe.de

Kontaktbüro Lebendige Luppe
Michael-Kazmierczak-Str. 25
04157 Leipzig
Telefon: 0341 86967550
E-Mail: info@Lebendige-Luppe.de

www.Lebendige-Luppe.de




LEBENDIGE LUPPE

Förderer

Gefördert durch:



Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz



Bundesamt für Naturschutz



Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt Naturschutzfonds

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Projektpartner



Stadt Leipzig
Amt für Stadtgrün und Gewässer



NABU
Landesverband Sachsen e.V.



UNIVERSITÄT LEIPZIG



UFZ HELMHOLTZ
Zentrum für Umweltforschung



Schkeuditz

Das Projekt Lebendige Luppe wird durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt gefördert. Die Lebendige Luppe ist ein Schlüsselprojekt des Grünen Ringes Leipzig und des NABU Leipzig.

leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm